

# BEITRÄGE ZUR ENTSTEHUNG UND WANDLUNG VON FAMILIENNAMEN IN NIEDERÖSTERREICH

Erwin Plöckinger

Obwohl die Bildung fester Familiennamen in vielen Gebieten Niederösterreichs — und dies gilt besonders auch für die engere Umgebung von Krems und Stein — zu Beginn des 15. Jahrhunderts im wesentlichen abgeschlossen war, lassen sich noch im 16. Jahrhundert einzelne Namensneubildungen und Umwandlungen beobachten. Die Kenntnis dieser Namensänderungen ist nicht nur für die Namenskunde und für die Deutung von Familiennamen von Interesse, sondern auch im einzelnen Fall für genealogische und besitzgeschichtliche Untersuchungen wesentlich.

Die Ursache für die in unserem Gebiet zu beobachtende Bildung und Änderung von Familiennamen war mannigfacher Art. Sie konnte durch die Übernahme eines Besitzes mit einem bestimmten Hofnamen bedingt sein, der auf den neuen Besitzer überging. Auch die Berufsbezeichnung konnte zum Familiennamen werden und damit auch beim Berufswechsel eine entsprechende Änderung des Namens nach sich ziehen. Es gibt auch Beispiele dafür, daß der ursprüngliche Familienname vorübergehend durch die Berufsbezeichnung ersetzt wird, um dann bei den Söhnen, die einen anderen Beruf ausüben, den alten Familiennamen wieder in Erscheinung treten zu lassen. Aber auch Spottnamen oder besondere Eigenheiten des Namensträgers konnten die Ursache für eine Namensneubildung werden, die sich dann — manchmal erst nach Jahren der wechselweisen Führung beider Zunamen — endgültig durchsetzt. Auch mundartliche Wandlungen können zu weitgehenden Veränderungen des ursprünglichen Familiennamens führen. Schließlich kommt auch hier die in Niederösterreich relativ seltene Latinisierung des Familiennamens vor.

Für alle angeführten Ursachen lassen sich Beispiele aus dem ehemaligen Herrschaftsbereich des Stiftes Göttweig erbringen. Sie wurden den Eintragungen in den dort verwahrten Gewährbüchern des 15. und 16. Jahrhunderts entnommen<sup>1)</sup>. Die Namensbildung oder Namensänderung kann oft schon mit einer einzigen Beurkundung belegt werden. In anderen Fällen läßt sie sich anhand mehrerer Urkunden, die eine Person und einen Besitz betreffen, nachweisen.

So wird für eine Familie in Höbenbach, die dort einen dem Stifte Göttweig dienstbaren Hof besaß, um die Wende des 15. zum 16. Jahrhundert der von dann an stets geführte Familienname „H o f e r“ fixiert. Die Vorbesitzer wurden bis dahin nur mit dem Vornamen unter Beifügung der Lage des Besitzes „a m O r t z u H ö d n p a c h“ bezeichnet:

W o l f f H o f e r v o n H ö d n p a c h C r i s t i n a v x o r h a b e n t a u f f e n p f a n g e n  
n u z v n d g e b e r a i n H a w s n e b e n d e s H a n s e l p a w r n f e i n t g e l e g e n a m  
O r t d i n t m i c h a e l i s g e n G o t t w e j i j P f. d. a l s d a n m i t f r e y e r v b e r g a b



von toman am ort seinem vatter an die penantn zway chonleyt chomen ist zu ier paider kchauff guet, actum Domenica post jeronimi, pr[aesebtibus] jorig Kchamrer officialis.

Gewährbuch Nr. 1, fol. 253<sup>r</sup>; 1500 X 4.

In ähnlicher Art wird für die Familie R a b m ü l l n e r die ihnen verliehene R a b m ü l l in Michelbach zu Beginn des 16. Jahrhunderts namensgebend:

M e r t R a b m ü l l n e r katherina sein hausfraw haben aufemphanngen nutz vnd gwer ain Mull genannt die R a b m u l l im Michelpach, sambt etlichen Purgkrecht dabey so zum Gozhauß Gotweig dienstpar Innhalt des Grundtpuechs daselbs, vnd ist mit Erbschafft von seinem vattern Michels im Michelpach vnd inn Ablesung von sein geschwistrich Hädwig vnd Magdalena an obgedachte Chonleut khumben. Actum in peysein Peter weber Zu Außer Castn, Jorg Hauspaur im michelpach vnd Peter an der Zell im xxiiij<sup>ten</sup>.

Gewährbuch Nr. 2, fol. 315<sup>r</sup>; 1524, ohne Datum.

Für Leonhart Weitschnabl, seines Handwerks ein Schuster, wird seine Berufsbezeichnung zum neuen Familiennamen, wie sich anhand dreier Beurkunden zeigen läßt:

L i n h a r t w e i t t s n a b l Schuster Margreth sein Hausfraw habn aufemphanngen nutz vnd gwer ain Jewch akher in furtter Velld neben des Gappler gelegn dint gen Gottweig Martini x d. Vnd ist mit kawff von Alltman Hoffer an sew baide komen. Actum feria secunda post Scolastice 1493.

Gewährbuch Nr. 1, fol. 179<sup>r</sup>; 1493 II 11.

Drei Jahre später verkauft er, noch als Leonhart Weitsnabl, einen Weingarten:

Sigmund Herrgsinger zu Stein magdalena vxor habent auffentpfanngen nutz vnd gewer iij qr vi[nea] zu krustetten in der prukleitn gelegn dauon man dint martini xij d. als dan mit kchauff von l e o n h a r t w e i t s n a b l an die penantn zwai kchonleyt kchomen ist, actum anno 96.

Gewährbuch Nr. 1, fol. 249<sup>v</sup>; 1496, ohne Datum<sup>2)</sup>).

Einige Jahre später erscheint er nur mehr unter dem Namen „S ch u e s t e r“, wobei der Zusammenhang durch die Beurkundung von 1510 offenkundig wird:

Hanns Schmoller Dorothe vxor habn aufemphanngen nutz vnd gwer v virl agker auf der Obern pewndt dint Martini v d. ist mit khauff von L i n h a r t t S c h u e s t e r den man w e i t s c h n a b l haist an gedacht konlewt khomen. Actum vts.

Gewährbuch Nr. 1, fol. 326<sup>r</sup>; 1510 IV 27.



Ein anderer des Namens Schuster im Orte Palt, Hanns Schuester, trägt den Beinamen „Wagenhofer“. Vermutlich ist dies auch der ursprüngliche Familienname und der Name „Schuester“ die Berufsbezeichnung, die bei ihm den eigentlichen Familiennamen ersetzt. Jedenfalls bleibt bei seinen beiden Söhnen der Familienname Wagenhofer erhalten. Die Abstammung der beiden Familien Wagenhofer von dem genannten Hanns Schuester wird bei der Aufteilung des Erbes nach ihrem Vater urkundlich belegt:

Lienhart Wagenhofer Margaretha Vxor habent Aufemphan-  
gen Nuz vnd gwer j halbs Jeuch weing. gelegen Zu Oberruchaw  
dient in des Gering Schroppen gut vij d. Alsdann mit Erbschafft  
von seinem Vatern Hanschuester oder wagenhofer  
genannt an gedachte konleut khumen ist. Actum Domenica Trinitate  
des xiiij Jar.

Gewährbuch Nr. 2, fol. 46<sup>r</sup>; 1513 V 22.

Gerig Wagnhofer Dorothea Vxor habent Aufemphanen Nuz  
vnd gwer ain gärtl gelegen Zu palt Zwischen Kayser vnd präntl dient  
In des Rueprecht Achstainer lehen ij d. Alsdann mit Erbschafft von  
seinem Vatern Hanschuester vnd warbara seiner Muetern  
an gedachte konlewt khumen ist. Actum in die philippi et Jacobi  
des xiiij Jar In pr[aesentia] Rueprecht Achstainer.

Gewährbuch Nr. 2, fol. 75<sup>v</sup>; 1514 V 1.

Für die Geschichte der Stadt Krems mag es interessant sein, daß auch die Familie Truckhenmüller, die den bekannten Stadtrichter und Bürgermeister der Gegenreformationszeit Alexander Truckhenmüller v. Müllburg stellte <sup>3)</sup>, ursprünglich Tagmüller oder Dachmüller hieß. Unter den Bürgern von Furth unter Göttweig erscheint 1490/91 erstmals ein Wolfgang Dachmüller mit seiner Frau Elisabeth (Gewährbuch Nr. 1, fol. 62<sup>r</sup> und 165<sup>r</sup>). 1494 erscheint erstmals, ohne nähere Angaben, ein „Trukenmulner“ (Gewährbuch Nr. 1, fol. 190<sup>r</sup>) und 1498 ein Wolff Truckmulner mit seiner Frau Elizabet (Gewährbuch Nr. 1, fol. 217 b<sup>v</sup>), ohne daß die Gleichheit der beiden zunächst erkennbar ist, da beide auch weiterhin mehrfach nebeneinander vorkommen. Erst nach dem Tode Wolfgang Tagmüllners des Älteren wird in der Gewährintragung für seinen Sohn Wolfgang d. Jüngeren der Zusammenhang klar ersichtlich:

Wölfl Tagmüller hat aufentphanngen nuz vnd gwer ains  
Garten gelegen an Colman Walther Haus Zu Furt, dauon man jürlich  
dient auf den Gotweih xviii d. Martini Zu Burgkrechtendienst. Mer ains  
weingarten des ain jewch ist gelegen in der hindern pewnt dauon man  
jerlich dient Martini auf den Götweih v d. Item ains vierteil weingarten  
gelegen in der oberruchaw pewnt, dauon man jerlich dient Martini auf  
den Götweih ij d. Item ains weingarten des ain halb joch ist gelegen



in der obern pewnt vnd stösst an der Gotschalch, dauon man jerlich dient auf den Götweich Martini x d. Als die yezgemelten Garten vnd Weingärten von weilent wolfganngen Tagmüllner so man auch Truckhenmüllner genennt hat vnd Elspethen seiner Hawsfrawen beder seligen seinen Vater vnd Mutter mit erblicher gerechtikeit an den obgenannten Wolfgang Tagmüllner den jüngern komen sein. Actum Montag infra octavas pasche Anno XIII<sup>mo</sup>.  
Gewährbuch Nr. 2, fol. 35<sup>v</sup>; 1513 III 28.

Auch in den nächsten Jahren sind für Wolfgang den Jüngeren beide Familiennamen abwechselnd in Gebrauch, bis sich ab 1519 der Name „Truckhenmüllner“ endgültig durchgesetzt hat.

Einen völlig neuen Namen erhält um die gleiche Zeit, ebenfalls in ihrem Heimatort Furth, die mit den vorgenannten Truckhenmüllnern verschwägerte spätere Steiner Ratsbürgerfamilie Schwingenschlegl, die in Caspar Schwingenschlegl († 1616) im Jahre 1604 den Stadtkämmerer stellte und dessen Witwe Ursula, geborene Tißl in zweiter Ehe mit dem Kremser Arzt Dr. Martin Pöcher verehelicht war.

Der in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts nach Stein eingewanderte Leopold Schwingenschlegl erscheint in den vierziger Jahren mehrfach in den Gewährbüchern des Stiftes Götweig, so z. B., als er 1542 XII 7 (Gewährbuch Nr. 3, fol. 95<sup>v</sup>) ein behaustes Lehen zu Furth von Nicl Mayrs Erben erwirbt, das er dann 1543 IV 7 (Gewährbuch Nr. 3, fol. 99<sup>r</sup>) an Sigmund Pachinger weiterverkauft. Noch 1547 I 18 wird ihm Nutz und Gewähr für  $\frac{3}{4}$  Weingarten bei Furth, genannt am Neuperg, erteilt, die er von seinem verstorbenen Vater Michael Schwingenschlegl geerbt hatte (Gewährbuch Nr. 3, fol. 197<sup>v</sup>).

Die Abstammung dieses Leopold Schwingenschlegl wird durch folgende Beurkundungen belegt:

Michael pinter oder Schwingenschlegl Martha vxor haben aufemphangen Nuz vnd gwer j Jeuch weingarten gelegen Zu Furt in der obern peunt dient gen Gotweich Martini x d. Alsdan mit Kauf von Hans paldauf Anna seiner Hausfrau an sy baide khumen ist. Actum Domenica an Inuocavit des XV Jar.  
Gewährbuch Nr. 2, fol. 98<sup>r</sup>; 1515 II 25.

Leopold weillanndt Michaeln pinter zu Furt Martha seiner Hausfrawen gelassner Sun hat aufemphangen nuz vnd gwer ain wisen in aigner Burgkhrecht gelegen dint Jerlich gen Götweig LXVIII d. vnd nit mer, als dan ihme benanten Leopolden die in abschlag der Suma gelts so Ime für väterlichen vnd mueterlichen Erbtail Inhalt aines Spruchbrief Zwischen genantem Leopold vnd Nicl Mayr vnd Margaretha seiner Hawsfraw aufgericht gesprochen worden, zuegestanden vnd an In komen ist. Actum Suintag Lucie Anno D. XXVIII<sup>ten</sup>.  
Gewährbuch Nr. 2, fol. 380<sup>r</sup>; 1528 XII 13.



Sein Vater Michael, Bürger von Furth, erscheint also, ebenso wie seine weiteren Vorfahren, unter dem Familiennamen „Pinter“, der wohl aus der Berufsbezeichnung „Faßbinder“ entstanden ist. Die einem seiner Träger, dem genannten Michael Pinter, der seinen Schlegel als Faßbinder offenbar mit besonderem Schwung handhabte, zunächst persönlich zuge dachte Bezeichnung „Schwingenschlegl“, geht im Laufe weniger Jahre auf seinen Sohn Leopold über und wird von ihm und seinen Nachkommen ausschließlich verwendet.

Auch in der durch den Ehrenbürger Dr. Hans Plöckinger<sup>4)</sup> mit der Stadt Krems eng verbundenen Familie Plöckinger können im 16. Jahrhundert verschiedene Abwandlungen des Familiennamens beobachtet werden. Von diesen soll hier jedoch nur auf die Plöckinger in Tiefenfucha Bezug genommen werden, die zu den Vorfahren des genannten zählen<sup>5)</sup>.

Der erste urkundlich zu Tiefenfucha genannte Caspar Plegkhinger († 1586) erscheint beim Kauf einer Reihe von Grundstücken, die dem Stifte Göttweig dienstbar waren, unter dem Namen „Plegkher“, wie die folgende Beurkundung zeigt:

Caspar Plegkher zu Teuffenfucha vnnnd Appolonia sein Hausfraw haben Nutz vnnnd Gewer Empfanngen aines Joch Agkher gelegen am Sebragkhenperig In fuertter Purgkhfridt, daruon man dem Gotzhauß Gettweig Jerlichen diennt martinj vier Phening, mer ain halb Joch Agkher gelegen daselbsten daruon man diennt vier Phening. Mer ain Joch Agkher an den Sebrogkhen Perg Stossendt daruon man Zuuor In des Pauren guet Zu Crustetten, vnnnd an Iezo auf Gottweig diennt vier Phening, mer ain Gartten oder wisflegkhel gelegen Zw Crustetten am Holzgraben genannt der Pach daruon man diennt vier Phening, mer ain halb Joch Agkher gelegen am Goldt Püchel In Crustetter Purgkhfridt daruon man diennt vier Phening, mer ain halb Joch gelegen daselbsten daruon man diennt vier Phening, vmb weliche angezaigte grundt Zuuor Wolfgang Pauerwegkh vnnnd margaretha sein Hausfraw an Nutz vnnnd Gewer geschriben gestannden, Alls aber Ernennte margaretha wolfganggen Paurenwegkhs erste Hausfraw mit Todt abganngen Vnnnd ain Tochter genannt Anna so Sy In Eelicher beywonnung mit einannder ErZeugt, die an Jezo Steffan Neumairs Zw Ampach Eeliche Hausfraw in leben verlassen, Er sich mit Ir vmb mueterlichen Erbfall vmb SechZehenn Phundt Phening verglichen, die Er biß Zu mergedachter Anna vogtPerkhaidt Zu gebrauchen gehabt. da sich obemelter Paurwegkh widerumben Zu margaretha, alls der andern diß namen In Heurath begeben bey wellicher Er drey khinder genannt Hannsel Steffel vnnnd Gärtl erobert vnnnd mit Todt abganngen, Dann sich mergedachte margaretha sein Hausfraw mit bemelten Ieren dreyen khinndern, vatterliches Erbfalls vmb Achtunndvierzig Phundt Phening verglichen Inhalt aufgerichter abloßhandd-



lung, auf welcher merbenennter dreyer khinnder auch Todtliches ableibenns, angeZaigter Ir vatterlicher Erbfall, obemelter Anna Steffann Neumairs Zw Ampach Hausfraw Erbliehen nachgeuolgt, vnnd Zuegestanndten, deren oftgedachte Anna sambt Steffann Neumair Ieren Haußwierdt Neben den obenberuertten Sechzehenn Phundt Phening, gesprochne anfangs muetterlichs Erbthaiills, durch merbenannte Margaretha vnnd Leonnhardten Neydegkher Ierem Iezigen Haußwierdt, alls Ir Stieffvattern vnnd muettern bemuegig Enndtricht worden Innholdt der verZicht, der Datum den Achten Apprillis, Im dreyundfünffzigisten Jar, das also obestimbte Grundt ganntz Richtig an oftgedachten Leonnhardten Neydegkher vnnd Margaretha sein Hausfraw khumen, Verrer von denen mit aufrechten Kauff vmb ain Suma gelts, an abgenannten Caspern Plegkher vnnd Appolonia sein Hausfraw khumen, fürPaß Ieren Nutz vnnd Frumen darmit Zubrachten wie Sy bede verlust. Actum Vt Supra.

Gewährbuch Nr. 5, fol. 56<sup>v</sup>; 1560 XI 24.

Aber schon wenige Jahre später, als seine Frau Appolonia, Tochter des Rueprecht Camerer zu Tiefenfucha, von ihrer verstorbenen Schwester Vrsula, verehelichten Gollnstorffer, ein halbes Joch Weingarten erbt, erscheint er unter dem Familiennamen „Pleckhinger“:

Caspar Pleckhinger seßhafft Zu Teuffenfucha Vnnd Apolonia sein Hausfrau haben nuz vnnd gwer empfangen aines halben Joch Weingarten in Hödenpeckher Puergfriedt genant der Panleidter, Welliches dem Stift Göttweig Jarlich Michaelis 6 Pfenning dienstbar, Vmb welliches halb Joch Weingarten hieuor Valtin Gollnstorffer Zu Hollenburg Vnnd Vrsula sein Hausfrau an nuz Vnnd Gwör geschriben gestanden. Als aber gemelte Vrsula durch den Willen Gottes Ir Zeitlich Leben Vollent, hat erstgemellter Gollnstorffer Vermög Zum Grundtpuechaufsandung, deren Dat. den 17 July des fünfunndsibenzigisten Jars stet, mit Iren negsten Befreunndten Vnnd derselben Vnnd Gwalltrager, obbemelltes Casparn Plegkher Zu Teuffenfucha anstat seiner Hausfrau Apollonia, Hannsen Wülner Zu Anger wegen seiner Hausfrauen Hetwig, Vnnd Sie beede als Gwalltrager Augustini Werfers Zu Friesenegkh Vnnd seiner Hausfrauen Magdalena deren sy sich in yrem abwesen Volmacht Vnndernomen, Zu Stazendorff wegen seiner Ehewierdin Anna, Balhausern Sibenpruner Zu Wagram stat seiner Hauswierdin Chatarina, Sebastian Voithen auch Zu Wagram stat seiner Hauswierdin Brigitha, Vnnd Georgen Camerer lediges Standts des Rueprechten Camerer noch in Leben Vnnd Zu obenennnten Teuffenfucha sizundt Eeleibliche Khinder Vnnd obgedachter Vrsula Gollnstorfferin Eeleibliche geschwistriget abgelest, wellichen Vnnder andern merbestimbts halbs Joch Weingarten erblichen gefallen vnnd In samentlichen Zuegesprochen worden. Dem-



nach haben obgezeigte Gwalltrager Ir gebürnus mergemelten Plegckhinger Vnnd Apolonia seiner Hausfrau auch inhalt Zum Grundtbuech erlegter Aufsandung Datirt den 19 Juny Anno 75 frey Wilkhirlich abzulesen Vbergeben, mügen hinfür Iren frummen damit schaffen Wie Sy Verlust Vnnd recht ist. Actum den 14 July Im fünftsibenzigisten Jar.

Gewährbuch Nr. 5, fol. 262<sup>v</sup>; 1575 VII 14.

Als nach seinem Tod 1586 die Witwe Appolonia in zweiter Ehe den Hannß Hagmair ehelichte und ihm nach Ablösung ihrer Kinder den gesamten Besitz des Caspar Pleckhinger zubringt, erscheint dieser wieder unter dem ursprünglichen Zunamen „Pleckher“:

Hannß Hagmair Zu Teuffenfucha, vnder der Herrschafft Neuen Lembach, vnnd Appolonia seine Eheliche Hausfrauen wierdt gleiche nuz vnd gwöhr verlichen, hernacholgunder Grundt, erstlichen aines Joch agger am Sebratenperg, an die Lackhen stossundt dauon man Järlich vier Pfennig, Item ein halb Joch agger neben ietzgeschribnen Joch, so man nunmehr Zusamb aggert, vnd beede in Fuertner Purgkhfridt ligundt, dauon man ebenfals vier Pfennig, Item ein garten oder Wisfleckhl am Holzgraben Zue Chruetetten, dauon man Järlich vier Pfennig, Item Zwaier vnderschiedlichen Joch agger, gelegen am Goldtpuehel Chruetetter Purgkhfridt, neben Hannsen Ödthöfers Zu Teuffenfucha agger gelegen, dauon man Järlich acht Pfennig, vnnd alles miteinander dem wierdigen Gothaus Götweig dient. Darumben Eemalen Caspar Plegkher Zu Teuffenfucha, vnnd obengenente Apolonia an der gwöhr geschriben gwest. Als aber gedachter Plegkher Zeitliches Todtes verschieden, sein gelaßne wittib Appolonia so an ietzt Hannsen Haagmair ehelichen hat, mit Ihren fünff Khindern nambens, Georg, Abraham, Feronica, Magdalena vnd Anna, vermög eines fuerbrachten aber wider hinausgebnen vertragbrfs. den 11. Tag Mai Ao. 86 datiert, ornlich abgelest, vnd obangezogene gründt frei lödig an sich bracht, hat sie nunmehr Ihren iezigen Hauswiert den Hannß Haagman aus Condlicher Lieb vnd Treu, an freie gwöhr das ist vmb gleiche Theil, mit mündlichem begern, neben Ihr schreiben lassen, vnd mügen fuerbas damit wie recht ist, Ihren nuz schaffen. Actum d. 27. Aprillis Ao. 89.

Gewährbuch Nr. 7, fol. 115<sup>r</sup>; 1589 IV 27.

Der Sohn Abraham wird in den weiteren Beurkundungen zunächst noch mit dem Zunamen „Pleckher“ geführt, wie z. B. bei der Besitzübernahme nach seiner Heirat mit Magdalena, Witwe nach Veith Zwetler:

Paull Lauber burger vnd Peckh Zu Stain<sup>6)</sup>, Eua sein hausfrau, wendten an sich nutz vnnd gwöhr aines Viertl Weingarten im Prunperg bei Tallern, neben Hannssen Frieß vnd Andreen Wolffshörndl Zu Furth Weingarten gelegen, dauon man Jährlich dem Stüfft Götweig im



Lösen dient ain halbe Vhrn Most vnnd drei Pfennig. Darumben Zuuor Jacob Zwetler Catharina sein Hausfrau an nuz vnnd gwöhr gschriben gwest, von denen es mit Tauschen seinen bruedern Veith Zwetler vnnd Magdalena sein Hausfrau neben mündlicher Aufsandung khomben, Wie nun der Almächtig Gott ermelten Veith Zwetler von diesem Jamerthall erfordert Ist beruert viertl Weingartten vermög ainer getroffen Ablösung datiert den [fehlt im Original!] Chrafft deren die nachgelaßne wittib Magdalena Ihren eheleiblichen Khindt Bärbl 90 fl. hinaus geben mues, auf ietz gedachte Wittib allein khomben. Wann aber Jetzgedachte deß Veith Zwetler gelaßne wittib Magdalena Zu der andern Ehe griffen, Sich Zu A b r a h a m b e n P l ö c k h e r, Eelichen khert vnnd Ihme berüert viertl Via. neben anndern güettern, nach lauth eines füberbrachten Heurathbrieffs vermacht, Seindt Also beede Conpersohnen ornlich an freye gwöhr khomben. Die haben nunmehr mehrgemelt 1 qrt Via. anfangs ernenten Conleüthen, dem Lauber vnd seiner Hausfrau Eua vmb ein vergnügte Summa gelts neben mündlicher auf vnd übergab Zu khauffen geben, Die mügen füerohin damit, wie recht ist, hanndeln, Actum d. 25. Juli Ao. 88. Gewährbuch Nr. 7, fol. 95<sup>v</sup>; 1588 VII 25.

Im Jahre 1597 erscheinen Abraham und sein Bruder Georg wieder unter dem Familiennamen „Plöckhinger“, wie folgende Eintragung zeigt:

Thoman Söllinger der Zeit Zu Khueffern Vnter der Herschafft Walperstorf vnnd Margareth sein Haußfrau Empfahen gleiche Nuz vnnd gwör aines halben Joch weingarten Crusteter Purckhfridt. Zwischen Toman Mäzll weingarten vnnd A b r a h a m b P l ö c k i n g e r Agger, beede Zu Teuffenfucha glegen, so im grundtbuech Zwo gwör vnnd der Liechten winchhl genandt würdt. Dauon man Järlich dem Stüfft Göttweig 5 d. dienstbarig. Vmb solch halb Joch weingarten Zuuor Michael Puechmayr vnnd Anna sein Haußfrau an rhuebiger gwör gschrieben gstanden. Die beede habens G e o r g e n P l ö c k h i n g e r vnnd Elßpeth seiner Haußfrauen, der Georg Plöckhinger vnnd sein Haußfrau aber habens sambt Mintlicher aufsandung so durch vnnd In beysein Michael Monndl Richter, Vrban Saal vnnd Hannß Gupfen, all drey Zu Pallt, Personlich bschehen, A b r a h a m b e n P l ö c k h i n g e r, der Abraham Plöckhinger hats vermög Zum grundtbuech erlegter aufsandung Michael Puechmayr widerumb verkhaufft. Dann widerumb ist drütternt halb Joch weingarten mit aufrechtem khauf an Thoman Söllinger vnnd Margareth sein Haußfrau khomben. Inmassen der Puechmayr die Auf- vnnd Übergab Mintlich beim grundtbuech verricht mögen fürbaß damit Ihren Nuz schaffen wie recht vnd grundtbuechgebrauch ist. Actum Vt Supra.

Gewährbuch Nr. 7, fol. 350<sup>r</sup>; 1597 IV 28.



Erst ab 1599 wird der bis heute beibehaltene Familienname „Plöckinger“ ausschließlich verwendet, wobei in zwei zusammengehörigen Gewährintragungen die Identität beider Namensformen urkundlich belegt wird:

Paull Emersperger Zue Teuffenfucha, vnter der Herrschafft Neuen Lengbach haußgesessen, Margaretha sein eheliche Haußfrauen, wendten Zugleich an sich nuz vnd gwör Zweyer vnterschiedlicher halben Joch Agger am Goldpüchel in Chruestetter Purgkhfridt, neben Phillippen öders zuermelten Teuffenfucha Agger gelegen, dauon man Järlich vermög Vrbarß dem Ehrwierdigen Stüfft Göttweig dienstbar, darumben Zuuor Hannß Hagmayr auch daselbst Apolonia sein eheliche Haußfrau, an nuz vnnd Gwör geschriben gestandten. Nach der Apolonia tödlichen abgang, alß sich der Hagmayr mit seinen stüff vnnd Ihren rechten Khindern Nahmens Abraham, Veronica, Magdalena vnnd Anna, die sy bey Ihrem vorigen ehewirth Caspar Pleckhern in ehelicher Cohnschafft erzeugt, Dan Barbara, obgemelter Vier geschwistrigeth verstorben eheleiblichen Bruders Georgen Pleckhers seligen hinderlassenen Tochter, vmb deren aller anerstorbenen Güetter vnd Ändelich Erbguet, vermög fürkhumben, vnnd wider hinauß genumbenes Vertragß, datirt Neuen Lengbach den 24 febr. Ao. 1598 verglichen vnnd obangezogene Grundstückh ornlich an sich allain mit redlichem Tittl bracht. Hat nachmals dieselben nach ornlichen anfaillung Zue Chruestetten, mit mündlicher Aufsandung, anfangs bemelten Cohnleuthen p. 41 fl. Rh. vnnd ainen Thaler Leütkauff, frey Erbaigenthumblich mit Khauff zuestehen lassen. Die mügen fürhohin Irer baider nuz damit betrachten wie recht ist, Actum vt supra.

Item Empfahen gedachte Eheleuth der Emersperger vnd sein Ehewirthin Margareth nuz vnnd gwör aines halben Joch Agger neben obstehenden Zway Grunststückhen am Goldtpüchel gelegen, dauon man auch vermüg Vrbarß auf Göttweig dienstbar. Welchen Agger Hannß Hagmayr in Crafft obeenuerlebten Vertrags, seinen Stüff Khinder vnnd Enickhln neben anderer außzaigung mehr, für mütter- vnnd Ändelich Erbguet hinaußgeben, die Erben auch sammentlich denselben dem Eltern Bruedern Abrahamen Plöckhinger Zue Teuffenfuchen neben ainem Agger am Sebrottperg p. 100 fl. Rh. geben. Vnnd Er nachmals bschribnen Agger am Goldtpüchel weiter, obenbesagten Cohnleuthen, mit vnnd neben des Hagmayrs in erstvorstehender gwör vermeldten Zwayen halb Joch Aggern, Crafft Hanß Hagmayrs, alß disfals geuolmächtigten mündlichen Aufsandung in ainen Khauff Zusamben Vberlassen, Fürbaß damit zuhandlen wie recht ist, Actum vt supra.

Gewährbuch Nr. 8, fol. 39<sup>v</sup>; 1599 V 22.



Abschließend sei noch der wohlgelehrte Magister, Bürger und Ratsfreund in Stein Matheus Retarius genannt<sup>7)</sup>, der ebenfalls aus dem Bereich der ehemaligen Stiftsherrschaft Göttweig stammt. Er hieß vor seinem Studium schlicht „W a g n e r“ und hat seinen ursprünglichen Familiennamen, dem Zeitgeschmack entsprechend, latinisiert. Der diesbezügliche urkundliche Beleg findet sich ebenfalls in den Göttweiger Gewährbüchern, als 1553 VIII 6 (Gewährbuch Nr. 3, fol. 402<sup>r</sup>) der gelehrte Bürger zu Stein, Matthes Redarius oder Wagner genannt, zusammen mit seiner Frau Martha ein Joch Weingarten bei Tallern kaufen.

Anmerkungen:

- 1) Herrn Stiftsarchivar Pater Emmeram Ritter OSB. danke ich für die gütige Erlaubnis zur Bearbeitung der hier angezogenen Gewährbücher Nr. 1 bis 7 (1457 bis 1598) und zur Veröffentlichung.
- 2) Vgl. Mitteilungen des Kremser Stadtarchiv, Bd. 10, S. 64.
- 3) Über ihn: Holda Hauke „Die Bürgermeister der Doppelstadt Krems-Stein um die Zeit des Dreißigjährigen Krieges“, Dissertation an der phil. Fakultät der Universität Wien, 1964.
- 4) Gründer des Weinbaumuseums und Verfasser zahlreicher Arbeiten zur Geschichte von Krems und seiner Umgebung. Über seine Vorfahren siehe „Ahnentafel Plöckinger“ im Senftenegger Monatsblatt für Genealogie und Heraldik, Bd. IV, 1958, Sp. 163 ff.
- 5) Daß die Namensform „Plöckinger“ wohl die ursprüngliche war, zeigt eine wesentlich ältere Beurkundung aus 1489 für Michel Plöckinger im Meisterbuch der Zimmereuleutech zu Krems (Stadtarchiv Krems, Zunftarchiv der Zimmerleute, Nr. 392, Lade 29).
- 6) Vgl. Mitteilungen des Kremser Stadtarchivs, Bd. 7, S. 66.
- 7) Vgl. Mitteilungen des Kremser Stadtarchivs, Bd. 8, S. 13.